

Lieber Herman, liebe Kolleg\*innen am Deltion College,

die Delegation der Lehrkräfte, die in verschiedenen Berliner OSZs Willkommensklassen betreuen, bedankt sich herzlich beim internationalen Büro des Deltion College für die bemühte und ausgezeichnete Organisation des Veranstaltungsprogramms zur Gestaltung des Erasmus+ Studienbesuchs mit dem Ziel, die schulische Zusammenarbeit mit Flüchtlingen international anzubahnen und europäisch zu vernetzen. VEEL DANK!

Unsere Gruppe wurde am Dienstag pünktlich um 9:00 von Herman Zwakenberg, dem Leiter der Abteilung zur Internationalisierung im Deltion College (<http://www.deltion.nl/deutsch>) im Hotel abgeholt und zum Deltion Campus geleitet. Die modern und in großem Ausmaße errichteten Gebäude (um die 1.000 Belegschaft und um die 18.000 Schüler) beeindruckten die deutschen Lehrkräfte sichtlich, denen nach der Besprechung der geplanten Aktivitäten und während der weitläufigen Besichtigung der Installationen vor Augen geführt wurde, welche strategischen Vorteile sich aus der in 2008 erfolgten Zusammensetzung verschiedener Bildungszentren ergeben.

Eine davon ist das **Studenten SuccesCentrum**, eine Sektion, die sich ausschließlich mit der Beratung der Schüler\*innen zur Unterstützung bei der Berufswahl, bei Umschulungen und zur beruflichen Orientierung beschäftigt. Von mehr als 20 Mitarbeiter\*innen werden Prioritäten, Bildungsstand und berufliche Profile anhand von Interviews (auch telefonisch) mit den Jugendlichen erfasst und durch die Evaluierung von Fragebögen Bildungsempfehlungen ausgesprochen und diesen mit den Jugendlichen nachgegangen.

Ein weiterer Vorteil ist ein auf die Bedürfnisse der Mitarbeiter zugeschnittenes **Quality Management**, das durch Coaching auf die Unterstützung in der Konfliktbewältigung (Hilfe zur Selbsthilfe) in den Arbeiterteams setzt. „Wir sind keine Petzer“ haben sich die Kollegen auf den Schirm geschrieben und wollen nicht zwischen Parteien vermitteln, sondern zur konstruktiven und sachlichen Eigeninitiative in der Konfliktlösung anregen.

Die Ressourcenbündelung ermöglicht nicht nur eine **breit gefächerte Auswahl an Bildungsgängen** am gleichen Standort, sondern auch die Entstehung von Synergien und Erfolgsrezepten aus transversalen Erfahrungen, bei denen mehrere Abteilungen beteiligt sind, von denen große Lernergruppen profitieren. Auch begünstigt diese Zusammenfügung von Kompetenzen die Ausarbeitung von Lösungen zur Unterstützung von individualisierten Lern- und Bildungsherausforderungen (z.B. eine Vielzahl an Werkstätten in allen Berufsfeldern für die berufliche Erkundung).

Darüber hinaus wird der **Früherkennung von Lernmisserfolgen** umfassend Rechnung getragen „um spätere, höhere Kosten zu vermeiden“.

Deshalb werden viele formative Maßnahmen zur Erlangung der beruflichen Eignung unter dem Dach **START.deltion** koordiniert.

In diesem Sinne erfahren wir von:

„Entree“, dem einjährigen Bildungsangebot auf **Level 1**, das im Groben dem Berliner BQL entspricht. In START.deltion bekommen die Schüler\*innen an vier Vormittagen schulische, allgemeine Bildung in stark strukturierten, zentralen konzipierten Lernmaterialien, die sie vollständig in eigener Regie in einem Portfolio sammeln und am Ende des Schuljahres als wesentlichen Teil ihres Abschlusses einreichen. An drei Nachmittagen besuchen sie die **Werkstätten** in den Berufsfeldern ihrer Fachrichtung zur Einführung und Erprobung ihrer beruflichen Fertigkeiten.

Die **Verspätungen** bei der Ankunft in der Schule werden von angehenden Sozialpädagog\*innen zentral vermerkt und zur späteren Rücksprache mit den verspäteten Jugendlichen direkt an die Klassenleiter gerichtet. Die **Benimmregeln** in START.deltion werden graphisch von allen gut sichtbar aufgestellt. Ein Hausmeister in Uniform sorgt neben dem Empfang für den kontrollierten Ein- und Ausgang an der Schranke und kennt alle Schüler\*innen der Abteilung beim Namen. Es wird sehr viel Wert darauf gelegt, das Gebäude zu pflegen und für Sauberkeit zu sorgen. „Die Schüler\*innen empfinden das Haus als ihres“, kommentierte eine stolze Lehrkraft.

Die Berufsausbildung (BBL) und die berufliche Ausbildung (BOL) auf dem **Level 2** entsprechen größtenteils der deutschen 2-jährigen Assistentenausbildung. Sie enthält einen allgemeinen Teil um die 400 Lernstunden.

„**Plus**“, einem 8-wöchigen, begleiteten und individualisierten Programm für Unentschlossene zum „Reinschnuppern“ in mehrere der 9 Hauptberufsprofile.

„**Breet**“, einem Pilotprojekt, das unentschlossenen Schüler\*innen die Möglichkeit bietet, lernfeldkonzipiert bis zu drei der o.g. Berufsprofile auf dem Level 2 gleichzeitig als Doppel- bzw. Trippelqualifizierung zu erlernen.

Selbstverständlich werden **Flüchtlinge** in Deltion betreut. Die Kolleg\*innen arbeiten in den Niederlanden in den letzten 20 Jahren kontinuierlich mit Migranten; eine Zeitspanne, in der sie viele Erfahrungen im Bereich der Integration von Neuankömmlingen gesammelt haben. Gegenwärtig stammen die Jugendlichen mehrheitlich aus Eritrea und in letzter Zeit aus Syrien.

Die Bildungsangebote umfassen Integrationskurse (**inburgeringscursus**), wie sie an der VHS oder von privaten Trägern in Berlin angeboten werden, und unterschiedlich organisierte Sprachkurse, die drei Stunden lang an drei Wochentagen von Lehrkräften auf Honorarbasis erteilt werden.

Anders als in Berlin konnten die Berliner Kolleg\*innen während ihrer Hospitationen in den Klassen die klare Unterscheidung zwischen Minder- und Volljährigen feststellen. Die

Jugendlichen unter 18 Jahren werden in den Sekundarschulen in Niederländisch unterrichtet. Die Schüler\*innen wirkten konzentriert und nutzten im Unterricht ihre Handys lediglich, um Musik bei der Arbeit am Computer zu hören oder zum Nachschlagen von Wörtern.

Das holländische System setzt verstärkt auf die Übertragung der Verantwortung für den Lernprozess auf die Schüler\*innen und erwartet, dass die Jugendlichen nachmittags gemeinnützige Aufgaben übernehmen. Die direkte Anleitung für diese Aufgaben bekommen die Schüler aber nicht immer.

Die Geflüchteten im Erwachsenenalter müssen einen Kredit zur Zahlung ihrer sprachlichen Bildung (eine Art Bafög) beim Staat aufnehmen, den sie später bei Nichtbestehen ihres Integrationskurses zurückzahlen müssten.

Auf den Gegenbesuch aus Zwolle in Berlin im nächsten April 2018 freuen wir uns sehr, denn alle mitwirkenden Kolleg\*innen zeigten ein stets liebevolles und hingeebenes Engagement, das wir ihnen gern in Berlin ebenfalls entgegenbringen wollen.

Lieber Herman, bitte leite diese Mail an weitere beteiligte niederländische Kolleg\*innen weiter und zöge bitte nicht, uns etwaige Ergänzungen zu diesem Schreiben mitzuteilen.

DANK U WEL!

Lukas Frey und Christine Loy (Luise-Schröder Schule)

Anna Lena Becher, Susanne Prill und Peter Schäfer (OSZ LOTIS)

Wolfgang Ellerbrock und Ralf Temme (Elinor-Ostrom-Schule)

Dominika Bolle und Andrea Sprengel (OSZ-Bürowirtschaft I)

Eduardo Cabrera González und Christine Elsche (Hans-Litten-Schule)